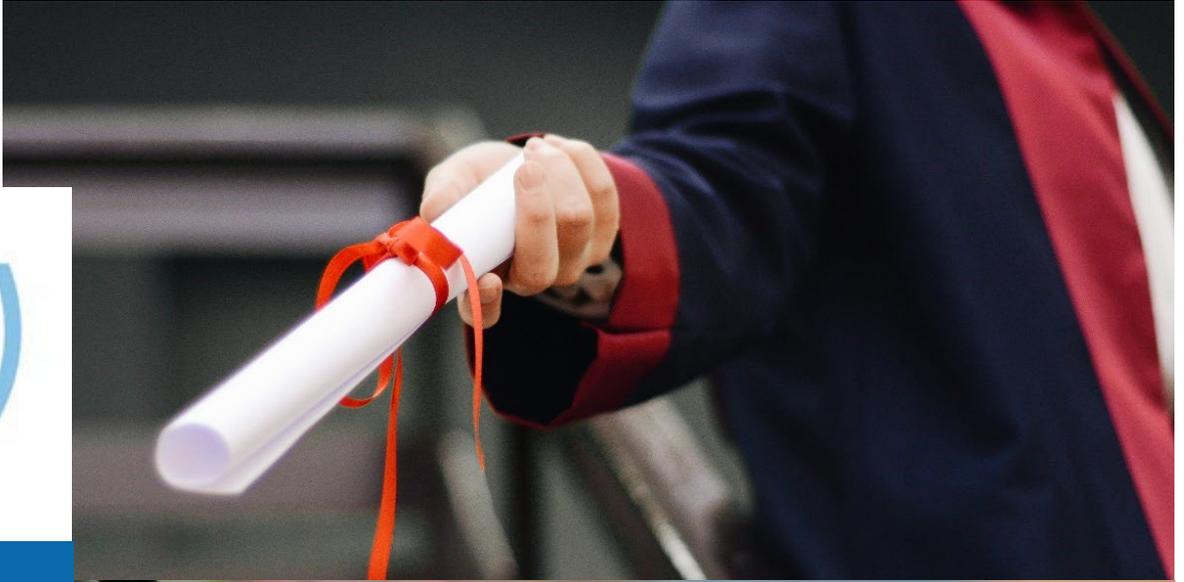




Maritime Wirtschaft & Logistik

Sekundarstufe II



## MODUL IV

Berufliche Orientierung





**M A R I T I M E**  
**W I R T S C H A F T**  
**& L O G I S T I K**

## **MODUL 4**

Berufs- & Studienorientierung

**Autor\*innen:**

Dr. Michael Koch

Nina Kolcan

Dennis Bode

Institut für Ökonomische Bildung an der  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

© 2024 Institut für Ökonomische Bildung gemeinnützige GmbH ([www.ioeb.de](http://www.ioeb.de))

Anschrift: Bismarckstraße 31, 26122 Oldenburg

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Herausgebers. Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine Einwilligung gescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Auf verschiedenen Seiten dieses Heftes befinden sich Verweise (Links) auf Internet-Adressen. Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt der externen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie bei dem angegebenen Inhalt des Anbieters dieser Seite auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Inhalte treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.

2. Auflage 2024

**Herausgeber:**

Institut für Ökonomische Bildung  
an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

**Institutionalisierte Projektpartner:****Bremen**

BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG

bremenports GmbH & Co. KG,

**Niedersachsen**

JadeWeserPort-Marketing GmbH & Co. KG

Seaports of Niedersachsen GmbH

Im Rahmen des Projektes konzipiert das Institut für Ökonomische Bildung in Oldenburg Print- und Online-Unterrichtsmaterialien für den Wirtschaftsunterricht. Das im Jahr 2006 durch BLG, bremenports und das Landesinstitut für Schule in Bremen initiierte Projekt wird durch eine Vielzahl von Akteuren aus allen norddeutschen Bundesländern getragen. Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die maritime Wirtschaft und Logistik zu verschaffen und dabei neben dem Erlernen wirtschaftlicher Grundkenntnisse auch die zahlreichen Berufsmöglichkeiten dieser Branche zu entdecken, ist das Ziel des gesamten Vorhabens.

Informationen zum Projekt finden Sie unter <https://marwilo.de/>



## Inhalt

1. Ein breites Feld an Möglichkeiten .....	6
2. Arbeitswelt im Wandel.....	7
3. Wie geht es nach dem Schulabschluss weiter? .....	10
4. Viele Wege führen zum Berufsziel .....	12
Ausbildung.....	13
Studium.....	17
5. Informationsmöglichkeiten.....	21
Recherche- und Beratungsangebote .....	21
Veranstaltungen zur Berufsorientierung .....	22
Orientierungs- oder Betriebspraktikum .....	23
6. Beschäftigungsperspektiven in der Logistik.....	24
7. Hilfreiche Internetadressen .....	30
8. Literaturhinweise (Auswahl) .....	31
9. Bildquellenverzeichnis.....	32

## Modul IV – Berufs- und Studienorientierung

# 1. Ein breites Feld an Möglichkeiten

Trägt man alle Tätigkeitsfelder in der maritimen Wirtschaft und Logistik zusammen, würde sich eine Aufstellung von mehr als 100 Berufen ergeben. Die folgenden Aussagen vermitteln Ihnen einen kleinen Eindruck von der Vielfalt der Beschäftigungsmöglichkeiten:

### Schiffahrtskaufmann

„Meine Aufgabe ist es, den Schiffstransport von Gütern für verschiedene Unternehmen zu planen und zu organisieren. In diesem Beruf habe ich täglich mit neuen Menschen aus unterschiedlichen Ländern zu tun.“



### Ingenieur

„Schon als Kind haben mich die Konstruktionen von Flugzeugen und Schiffen fasziniert. Nach meinem Ingenieurstudium arbeite ich auf einer Werft und wirke bei der Entwicklung neuer Schiffsmodelle mit.“

### Betriebswirtin Logistik

„Ich habe mich nach dem Abitur dafür entschieden, an einer Fachhochschule Logistik zu studieren. Heute analysiere und optimiere ich die weltweiten Logistikprozesse eines Unternehmens. Das bringt täglich neue Herausforderungen.“



### Schiffsoffizier

„Als nautischer Schiffsoffizier bin ich seit zwei Jahren auf den Weltmeeren unterwegs. Ich Sorge für die Beladung des Containerschiffs und kümmere mich um die Instandhaltung und Wartung des Deckbereiches. Mein Ziel ist es, Kapitän zu werden.“



### Verkehrsplanerin

„Ursprünglich habe ich Architektur studiert, dann aber noch eine Weiterbildung im Bereich Verkehrsmanagement absolviert. Zurzeit arbeite ich an einem Infrastrukturprojekt in einer Gemeinde, um vor allem den Güterverkehr in der Region zu optimieren.“



## Modul IV – Berufs- und Studienorientierung

### 2. Arbeitswelt im Wandel

Wie im Modul 3 beschrieben, ist die Arbeitswelt von einem massiven Strukturwandel betroffen – mit Auswirkungen auf alle Berufe und die Berufsausbildung. Der rasante technische Fortschritt, die Entwicklung hin zu einer Dienstleistungsgesellschaft sowie die zunehmende Globalisierung und die demografischen Entwicklungen führen dazu, dass sich unsere Arbeitswelt in einem kontinuierlichen Wandel befindet. (Ausbildungs-)Berufe verschwinden aufgrund der sich wandelnden Arbeitswelt, entstehen neu oder werden modernisiert. Diese Entwicklung hat auch Konsequenzen für die Arbeitnehmer\*innen: Die Anforderungen an die Ausübung ihrer Tätigkeit steigen. Die Kompetenzen und Qualifikationen müssen stetig erweitert werden und den Veränderungen der Arbeitswelt angepasst werden.



#### Dienstleistungsgesellschaft

Der Begriff beschreibt eine Volkswirtschaft, in der der Sektor Rohstoffgewinnung sowie der Produktionssektor an Bedeutung verloren haben, während sich der Dienstleistungssektor zum Sektor mit den meisten Beschäftigten entwickelt hat.

#### Veränderte Arbeitsbedingungen in der Hafenlogistik

Bernd Hoffmann ist als Logistiker auf einem Container-Terminal tätig. Er berichtet über den technischen Fortschritt und die Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnik für den Strukturwandel in der Hafenwirtschaft und der Logistik.



#### Interview mit Bernd Hoffmann, Logistiker auf einem Container-Terminal

*Seit wann arbeiten Sie in der Containerlogistik und was sind Ihre Aufgaben?*

Früher war ich Kapitän auf einem Frachtschiff und bin selbst zur See gefahren. Seit ein paar Jahren arbeite ich auf dem Terminal. Meine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass die Schiffe die richtigen Container mit auf die Reise nehmen.

*Wie kann man sich die Beladung eines Schiffes vorstellen?*

In meinem Büro sitze ich vor zwei Bildschirmen. Auf dem einen Bildschirm ist der Containerterminal zu sehen und auf dem anderen das zu beladende Schiff. Per Mausklick befördere ich die Container vom Terminal in die zur Verfügung stehenden Luken an Bord des Schiffes. Ich erstelle einen Plan zur optimalen Beladung des Schiffes, der dann später von Van-Carrier- und Brückenfahrer\*innen ausgeführt wird.

*Sind Sie auch für die Koordination des Löschens zuständig?*

Ja, wobei ich den Löschplan nicht selbst erstelle. Die Daten der zu löschenden Container erhalte ich per elektronischer Datenübertragung. So weiß ich zum einen, welche Behälter von Bord müssen, und zum anderen, wo sie exakt an Bord verstaut sind. Diesen Plan leite ich dann an die Hafentarbeiter\*innen weiter, die demgemäß das Schiff entladen. Die Anleitung zum Beladen des Schiffes schreibe ich selbst. Dafür erhalte ich von den Reedereien die Nummern der Container, die transportiert

## Arbeitswelt im Wandel

werden sollen. Zusätzlich bekomme ich von der Stauzentrale der Reedereien die jeweiligen Luken vorgegeben, auf die ich die Container verteilen soll.

*Das gleicht fast einem Puzzlespiel?*

Das stimmt. Zwar passen die Standardcontainer der Form nach mühelos über-, neben- und hintereinander. Aber ganz so einfach, wie es scheint, ist es nicht. Zum Beispiel darf sich die Ladung für den Hafen Salalah am Arabischen Meer nicht unter der für Hongkong befinden, da diese als erste gelöscht werden muss. Auch ist es wichtig, auf das unterschiedliche Gewicht der Container zu achten, denn die Ladung muss gleichmäßig verteilt werden, um die Stabilität des Schiffes nicht zu gefährden. Die Aufbewahrung von Kühl- und Gefahrgutcontainern ist besonders zu bedenken.

Können Sie bei all den Schiffen, die Sie wöchentlich be- und entladen, überhaupt den Überblick behalten?

Letztendlich behält nur der Computer den Überblick. Früher war das Stauen der Ladung die verantwortungsvolle Aufgabe des Ersten Offiziers bzw. der Ersten Offizierin. Heute steuern wir den Containerumschlag an Land mithilfe von Computern. Der bzw. die Ladungsoffizier\*in erhält lediglich die Daten zur Information. Auch unsere Mitarbeiter\*innen am Terminal bekommen die Daten elektronisch übertragen und wissen dann, welche Container gelöscht und wo sie gelagert werden sollen. Mit dem tatsächlichen Containerumschlag komme ich nicht in Berührung. Ich bewege die Container, wie gesagt, nur per Mausclick.

*Die Hafendarbeit im 21. Jahrhundert ist Ihren Ausführungen nach eher Kopf- als Handarbeit. Gibt es auch noch schwere körperliche Arbeit in den Terminals?*

Durch die Einführung der Container haben sich die Arbeitsbedingungen im Hafen grundlegend geändert. Letztlich ist die Arbeit der Lascher\*innen in der durchrationalisierten Containerschiffahrt als schwere Handarbeit geblieben. Lascher\*innen lösen die Stangen und Schlösser, mit denen die Container an Deck befestigt sind. Auch bei der Verfrachtung von konventioneller Ladung wie Stahlrohren oder Bauteilen, die nicht im Container transportiert werden können, muss stärker Hand angelegt werden. Ansonsten läuft die Arbeit überwiegend computergesteuert. In manchen Containerhäfen kommt Ihnen weit und breit kein Mensch entgegen. Dort übernehmen automatische Fahrzeuge größtenteils die Arbeit. Die Steuerung von logistischen Prozessen ist in der maritimen Wirtschaft sehr bedeutend geworden. Somit sind auch andere Qualifikationen als früher erforderlich, um einen Arbeitsplatz in der maritimen Wirtschaft zu bekommen. Früher galt das Prinzip „Kannste Karre schieben, kannst Arbeit kriegen“. Heutzutage sind Schlüsselqualifikationen wie vernetztes Denken, Kundenorientierung oder interkulturelle Kompetenz gefragt.



Eine Reportage über die heutige Arbeit im Hafen finden Sie unter folgendem Link:

[https://www.youtube.com/watch?v=FTRMs\\_n9jeo](https://www.youtube.com/watch?v=FTRMs_n9jeo)





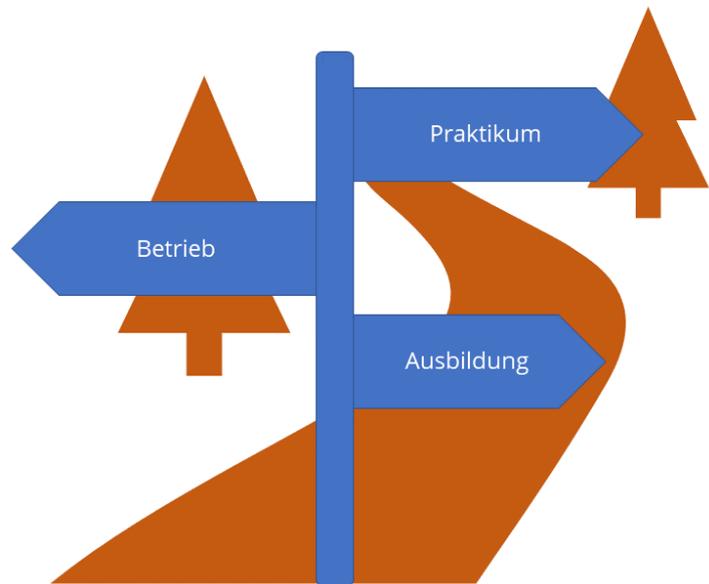
### 3. Wie geht es nach dem Schulabschluss weiter?

Spätestens mit dem Eintritt in die Oberstufe ist es sinnvoll, dass Sie sich über Ihre berufliche Zukunft Gedanken machen. Die Vielfalt an Berufen sowie Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten ist groß, sodass Sie sich rechtzeitig einen Überblick verschaffen sollten.

Infrage kommen neben einer dualen Ausbildung oder einem Studium noch weitere attraktive Möglichkeiten. So können z. B. im Rahmen eines dualen Studiums Ausbildung und Studium miteinander kombiniert werden. Nach dem Schulabschluss kann auch ein Übergangsjahr eingeplant werden. Hier ist von Working Holiday bis zum sozialen Engagement vieles denkbar.

Neben der Frage, welche Ausbildungs- bzw. Studienform man bevorzugt, bleibt vor allem die zentrale Überlegung, in welchem Berufsfeld man später tätig sein möchte. Auch hier bieten sich zahlreiche Perspektiven, die beleuchtet werden sollten. Dabei spielen neben den eigenen Interessen und Fähigkeiten auch die Beschäftigungsperspektiven in den einzelnen Wirtschaftsbereichen eine wichtige Rolle. Die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Schlüsselbranchen in Deutschland, darunter auch die Logistik und maritime Wirtschaft, kann hierbei Aufschluss geben, welche Wirtschaftsbereiche in den nächsten Jahren attraktive Arbeitsplätze bereithalten werden.

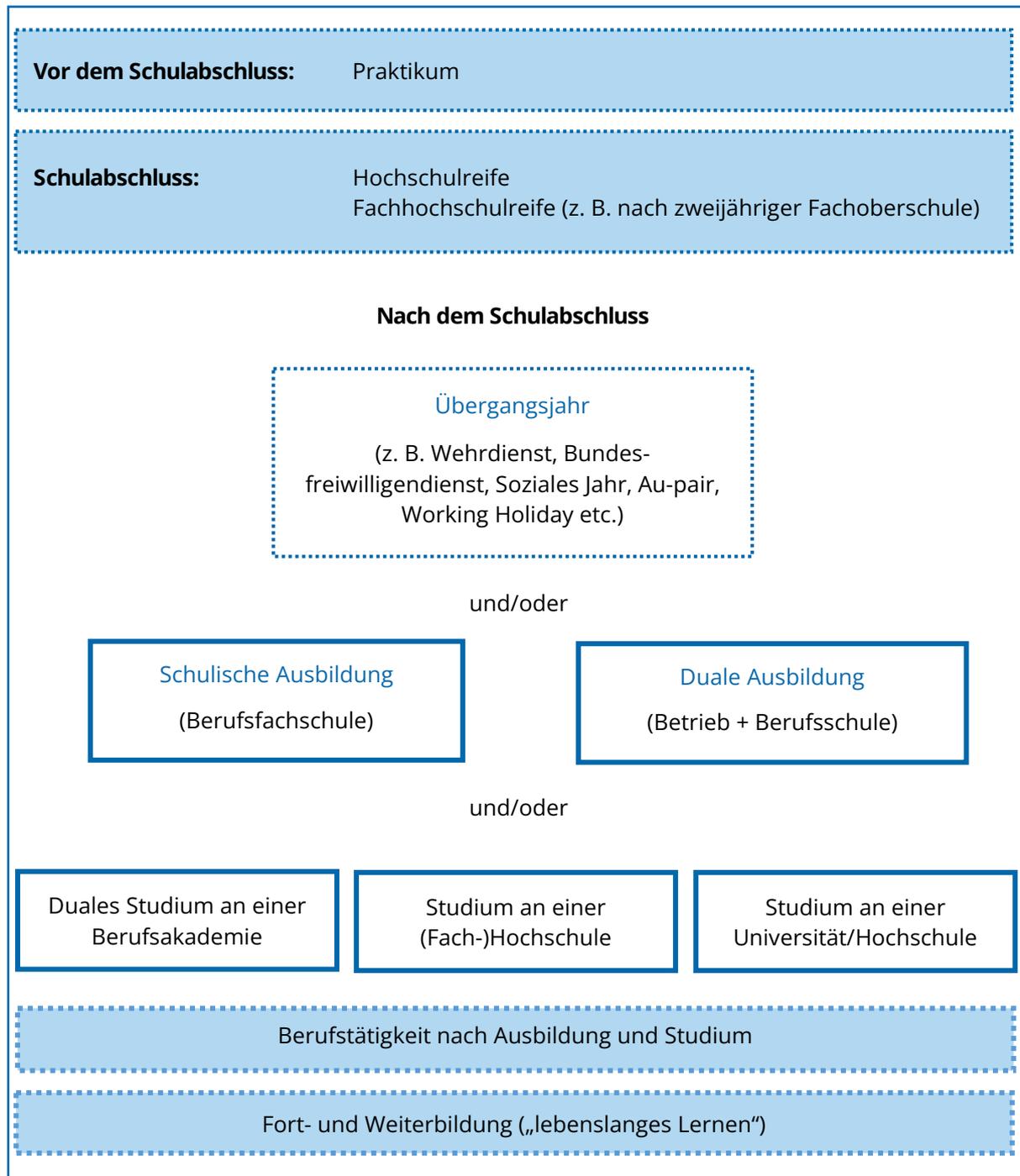
Auch wenn die Wahl des Erstberufs eine wichtige Entscheidung für einen guten Einstieg in das Berufsleben ist, spielt das lebenslange Lernen für den langfristigen Berufserfolg eine wichtige Rolle. Anforderungen und Qualifikationen ändern sich ständig, sodass im späteren Berufsleben regelmäßig Weiterbildungen notwendig sind. Das Lernen ist somit nach Studium oder Ausbildung nicht abgeschlossen, sondern es begleitet uns das gesamte Berufsleben.





## 4. Viele Wege führen zum Berufsziel

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, um ein angestrebtes Berufsziel zu erreichen. Nachfolgend finden Sie eine Übersicht über die unterschiedlichen Ausbildungsformen. Einige der Entscheidungsalternativen werden im Folgenden vorgestellt und an Beispielen aus der maritimen Wirtschaft und Logistikbranche verdeutlicht.



## Viele Wege führen zum Berufsziel

### Ausbildung

Es gibt vielfältige und attraktive Ausbildungsangebote von Unternehmen, die sich speziell an Abiturient\*innen richten. Sie eröffnen nach dem Ausbildungsabschluss gute Karrieremöglichkeiten und stellen damit eine sehr gute Alternative zum Studium dar. Die meisten Ausbildungsberufe kann man entweder über eine duale bzw. betriebliche Ausbildung oder eine schulische Ausbildung erlernen.



### Duale Ausbildung

Bei der dualen Ausbildung wird die Berufspraxis im Betrieb erworben und durch den theoretischen Unterricht an einer Berufsschule ergänzt. Die Bewerbung erfolgt direkt beim Betrieb, mit diesem wird auch der Ausbildungsvertrag abgeschlossen. Eine bundesweite Ausbildungsordnung stellt sicher, dass alle notwendigen Ausbildungsinhalte vermittelt werden. Die genauen Aufgaben im Ausbildungsbetrieb sind in einem Ausbildungsplan festgehalten.

Während der Ausbildung erhalten Auszubildende eine Vergütung vom Betrieb, die je nach Branche, Region und Ausbildungsberuf unterschiedlich hoch sein kann (siehe Kasten). Die Ausbildungsdauer umfasst je nach Beruf zwei bis dreieinhalb Jahre, wobei sie für Abiturient\*innen um bis zu ein Jahr verkürzt werden kann.



#### Ausbildungsvergütungen

Im Jahr 2023 betrug die durchschnittliche Ausbildungsvergütung in Industrie und Handel sowie Handwerk rund 1.066 Euro.

Eine Übersicht der durchschnittlichen Ausbildungsvergütungen der stärker besetzten Berufe pro Ausbildungsjahr finden Sie hier: <https://www.bibb.de/ausbildungsverguetung>

Mehr als ein Drittel aller Schüler\*innen mit Abitur oder Fachhochschulreife entscheiden sich heutzutage für eine betriebliche Berufsausbildung. Abiturient\*innen werden von vielen Unternehmen, insbesondere für kaufmännische Ausbildungsberufe, gerne genommen.

Duale Ausbildungsberufe in der maritimen Wirtschaft und Logistik sind zum Beispiel: Schifffahrtskaufleute; Industriekaufleute, Binnenschifffahrtskapitän\*in; Wasserbauer\*in; Bootsbauer\*in (z. B. Fachrichtung Neu-, Aus- und Umbau), Technische\*r Produktdesigner\*in – Maschinen- u. Anlagenkonstruktion.

Weitere Ausbildungsberufe siehe auch:

⇒ <https://marwilo.de/berufe/ausbildungsberufe/> bzw.

⇒ <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet/>

## Viele Wege führen zum Berufsziel

### Beispiele für duale Ausbildungen in der maritimen Wirtschaft und Logistik:

Kaufmann/-frau Spedition und Logistikdienstleistung

⇒ <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet/beruf/29441>



Bootsbauer/in - Neu-, Aus- und Umbau

⇒ <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet/beruf/90474>



Schifffahrtskaufmann/-frau – Trampfahrt

⇒ <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet/beruf/6921>



Fachkraft Hafenlogistik

⇒ <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet/beruf/34996>





## Viele Wege führen zum Berufsziel



### Schulische Ausbildung

Einige Berufe können nicht im dualen Berufsausbildungssystem, sondern nur an Fachschulen oder Berufsfachschulen erlernt werden. Während einer schulischen Ausbildung wird das für den Beruf erforderliche theoretische und praktische Wissen im Vollzeitunterricht in der Schule vermittelt. Praktische Kenntnisse werden in Form von Betriebspraktika erworben. Die regelmäßige Einbindung in ein Unternehmen über die gesamte Ausbildungszeit findet also nicht statt.

Dafür ist eine schulische Ausbildung wiederum nicht so auf den Ausbildungsbetrieb zugeschnitten, sondern oft etwas allgemeiner angelegt. Das lässt im Anschluss mehr Spielraum für die Weiterentwicklung. Eine schulische Ausbildung dauert je nach Beruf zwischen einem Jahr und maximal dreieinhalb Jahren. Häufig muss Schulgeld bezahlt werden – eine Ausbildungsvergütung wird in der Regel nicht gezahlt.



#### Beispiel: Schiffsbetriebstechnische/r Assistent/in

Bei der Ausbildung zum/zur „Schiffsbetriebstechnischen Assistent\*in“ handelt es sich um eine zweijährige Ausbildung, die in einer Berufsfachschule und auf einem Seeschiff absolviert wird. Nach der Ausbildung kann man als Nautische\*r oder Technische\*r Wachoffizier\*in sowie als Nautische\*r Schiffsoffizier\*in auf einem Hochseeschiff arbeiten. *Technische Wachoffiziere* zum Beispiel sorgen für den reibungslosen Ablauf des Maschinenbetriebs. Sie tragen Mitverantwortung für Lade- und Löschvorgänge sowie das Sichern der Fracht an Bord. Im Maschinenraum überwachen sie Messgeräte und prüfen die Motorenanlage.

Schiffsbetriebstechnische Assistent\*innen arbeiten beispielsweise auf Frachtschiffen in der See- und Küstenschifffahrt, in Reedereien, in der Hochseefischerei oder auf Werften.

⇒ <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet/beruf/steckbrief/14506>

## Viele Wege führen zum Berufsziel

### Studium

Viele Abiturient\*innen entscheiden sich nach dem Schulabschluss für ein Studium. Die Vielfalt an Studiengängen im Bereich der Logistik und maritimen Wirtschaft ist enorm. Hier sind nur einige von vielen Studiengangbezeichnungen, die auf eine berufliche Tätigkeit in den Bereichen „Logistik und Transportwesen“ sowie „Schifffahrt/Schiffstechnik“ abzielen und von deutschen Universitäten und Fachhochschulen angeboten werden:



Die Studiengänge weisen entweder ein betriebswirtschaftliches oder technisches Studiengangprofil auf. Gerade bei den Ingenieursberufen sind qualifizierte Nachwuchskräfte gesucht, sodass gute Beschäftigungsperspektiven nach einem erfolgreichen Studienabschluss bestehen. Mehr dazu auf <https://marwilo.de/berufe/studium/>



#### Beispiel: Ingenieur\*in – Schiffbau und Meerestechnik

Für den Beruf der Ingenieur\*in Schiffbau und Meerestechnik wird ein abgeschlossenes grundständiges Studium im Bereich *Schiffbau, Meerestechnik* vorausgesetzt. Die Regelstudienzeit beträgt sechs bis acht Semester und schließt mit dem Bachelor of Engineering (B. Eng.) oder dem Bachelor of Science (B. Sc.). Das Studium vermittelt wissenschaftliches und praktisches Grundlagenwissen in fachbezogenen Themengebieten der Natur- und Ingenieurwissenschaften, z. B. der Physik, Mathematik, Statik, Konstruktion und Werkstofftechnik. Schiffbau, Meerestechnik kann man auch im Rahmen von dualen Studiengängen studieren.

Studienfächer in diesem Bereich werden u. a. angeboten an der Hochschule Bremen (Schiffbau und Meerestechnik), der Hochschule Emden/Leer (Wirtschaftsingenieurwesen Maritime Wissenschaften), an der Jadehochschule Wilhelmshaven (Meerestechnik) oder der Hochschule Wismar (Schiffselektrotechnik). Mehr Informationen finden Sie hier: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet/beruf/59403>

## Viele Wege führen zum Berufsziel

### Universität oder (Fach-)Hochschule?

Ist die Entscheidung für ein Studium gefallen, steht man vor der Wahl zwischen den verschiedenen Hochschultypen. Man unterscheidet im Wesentlichen Universitäten und (Fach-)Hochschulen:

**Universitäten** haben eine wissenschaftliche und forschungsorientierte Ausrichtung und bieten meistens ein breites Fächerspektrum an. Dadurch hat man die Möglichkeit, auch zwei sehr unterschiedliche Fächer parallel zu studieren. Einige Studiengänge wie Medizin oder Pharmazie kann man in der Regel nur an Universitäten studieren. Studienvoraussetzung an Universitäten ist das Abitur. Der Masterabschluss (siehe unten) an einer Universität berechtigt zur Promotion und bereitet damit den Weg für eine wissenschaftliche Laufbahn an einer Hochschule.

**(Fach-)Hochschulen** haben ein eingeschränktes Fächerangebot und sind auf bestimmte Fachbereiche spezialisiert, z. B. Technik, Kunst, Wirtschaft oder Soziales. Das Studium erfolgt im Vergleich zur Universität in der Regel stärker praxisorientiert. Die Organisation des Stundenplans ist straffer und die Studiengruppen oft kleiner als an einer Uni. An (Fach-)Hochschulen sind die vorlesungsfreien Zeiten häufig kürzer als an den Universitäten. Zugangsvoraussetzung ist mindestens die Fachhochschulreife.



#### Info

Weitere Informationen zu unterschiedlichen Hochschultypen finden Sie hier:

⇒ <https://abi.de/studium/hochschultypen-und-abschlussarten/hochschularten>



### Studienabschlüsse

Die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge hat zur Angleichung der Studienbedingungen an Universitäten und Fachhochschulen geführt.

Der **Bachelor** ist der niedrigste akademische Grad und der erste berufsqualifizierende Abschluss. Die Regelstudienzeit beträgt sechs bis acht Semester. Nach dem Bachelor können Sie entweder direkt ins Berufsleben einsteigen oder ein Masterstudium anschließen. Die Zulassung zu einem Bachelorstudium ist abhängig von der Hochschule. Teilweise gibt es Zulassungsbeschränkungen in Form eines Numerus Clausus oder eines hochschulinternen Auswahlverfahrens.

Mit dem **Master** erwirbt man den zweiten akademischen Grad, der zwei bis vier Semester zusätzlich umfasst. Im Masterstudium erfolgt eine wissenschaftliche Vertiefung der Fachkenntnisse. Die Entscheidung über die Zulassung zum Masterstudium liegt bei den Hochschulen.

Bestimmte Studiengänge werden mit **Diplomabschluss** angeboten. Darunter fallen zum Beispiel Medizin, Jura oder das Lehramt.

## Viele Wege führen zum Berufsziel

### Duales Studium – Ausbildung und Studium kombinieren

Die Entscheidung zwischen einer praktischen Ausbildung und einem akademischen Studium fällt nicht immer leicht, denn beide Ausbildungsformen haben ihre Vor- und Nachteile. Die Lösung kann die Kombination von beiden in Form eines dualen Studiums sein. Dabei sind Studium und Berufspraxis durch einen Lehrplan eng miteinander verzahnt. Dual Studierende lernen an zwei Lernorten. Es gibt unterschiedliche Formen des dualen Studiums:

**Ausbildungsintegrierendes duales Studium:** Zusätzlich zum Studium an einer Hochschule schließen dual Studierende einen Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen ab. Nach erfolgreich absolvierter Studienzeit erhalten sie zwei Abschlüsse: einen Hochschulabschluss sowie einen Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Zugangsvoraussetzungen sind in der Regel die Allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife sowie ein abgeschlossener Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen.

**Praxisintegrierendes duales Studium:** Das Studium wird mit längeren Praxisphasen in einem Unternehmen kombiniert. Zwischen den Lehrveranstaltungen an der Uni und den Praxisphasen besteht ein inhaltlicher Bezug. Studierende können einen Hochschulabschluss erwerben, im Gegensatz zur ausbildungsintegrierenden Form allerdings keinen Abschluss in einem Ausbildungsberuf. Zugangsvoraussetzung ist in der Regel die Allgemeine Hochschulreife oder die Fachhochschulreife.

**Berufsintegrierendes duales Studium:** Dies ist eine Möglichkeit sich beruflich weiterzubilden, wenn man bereits eine abgeschlossene Berufsausbildung hat. Hier können Studieninteressierte ein Studium mit inhaltlichem Bezug zu ihrer beruflichen Tätigkeit kombinieren. Der Zugang ist auch ohne Allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife möglich.

Ein duales Studium ist sehr zeit- und arbeitsintensiv. Da die Studierenden neben ihrem Studium auch noch arbeiten, müssen sie ihre Lern- und Arbeitsphasen sehr gut organisieren können. Aber das duale Studium bietet im Gegenzug große Vorteile, denn dual Studierende erwerben bereits während des Studiums jede Menge Berufspraxis, viele wertvolle Kontakte und erhalten meist ein Gehalt vom Unternehmen. Und bei der ausbildungsintegrierenden Form hat man am Ende gleich zwei Abschlüsse in der Tasche.



#### Beispiel: Duales Studium Logistik, Supply-Chain-Management

Das Studienfach *Logistik, Supply-Chain-Management* vermittelt Grundlagenwissen in BWL, Rechnungswesen und VWL. Die Regelstudienzeit beträgt sechs bis acht Semester und schließt mit dem Bachelorabschluss (B.A., B.Eng. oder B.Sc.). Als duales Studium kann es beispielsweise mit der Ausbildung *Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung* kombiniert werden. Mögliche Studiengänge, die Universitäten, Fachhochschulen oder Berufsakademien anbieten, sind z. B. Digitale Logistik, Internationales Logistikmanagement oder Logistik und Mobilität.

Mit einem erfolgreich abgeschlossenen Bachelorstudium kann man beispielsweise in der Lager- und Materialwirtschaft, Logistik, Beschaffung oder im Einkauf tätig werden. Weitere Informationen sowie einen filmischen Einblick finden Sie unter:

⇒ <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet/beruf/94359>

## Viele Wege führen zum Berufsziel



### Arbeitsauftrag

1. Stellen Sie die Vor- und Nachteile, die Ihnen eine schulische oder duale Ausbildung, ein Studium oder ein duales Studium bieten würden, in der folgenden Tabelle zusammen.
2. Legen Sie dar, welche Kriterien die Wahl einer Ausbildungsform beeinflussen können.

	Vorteile	Nachteile
Schulische Ausbildung		
Betriebliche Ausbildung		
Studium FH oder Uni		
Duales Studium		



## 5. Informationsmöglichkeiten

Auf den vorangegangenen Seiten konnten Sie sich einen ersten Einblick in die Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten in der maritimen Wirtschaft und Logistik verschaffen. Für eine intensivere Auseinandersetzung finden Sie im Folgenden eine Zusammenstellung über Informationsmöglichkeiten in Form von Internet- und Beratungsangeboten sowie Veranstaltungen.

### Recherche- und Beratungsangebote

**Internetrecherche:** Die Bundesagentur für Arbeit bietet in ihrem Internetangebot BERUFENET ([web.arbeitsagentur.de/berufenet/](http://web.arbeitsagentur.de/berufenet/)) aktuelle Informationen rund um alle Berufsfelder und Berufe. Zu jedem Beruf gibt es umfangreiche Informationen zu Tätigkeiten, Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Weitere hilfreiche Internetadressen mit allgemeinen Informationen zur Berufsorientierung sowie zu Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten speziell in der maritimen Wirtschaft und Logistik finden Sie auf Seite 30.



Berufenet

**Berufsinformationszentrum (BIZ):** Ein weiteres Informationsangebot der Agentur für Arbeit ist das BIZ. Hier kann man sich über alles, was mit Ausbildung, Studium, Beruf, Weiterbildung und Existenzgründung zu tun hat, selbst informieren und nach passenden Ausbildungs- und Arbeitsplätzen suchen. Im BIZ stehen Computer zur Nutzung der Online-Angebote sowie für weitere Recherchen zur Verfügung. Daneben gibt es Informationsmappen mit Berichten aus der Berufspraxis sowie Bücher und Zeitschriften rund um das Thema Berufswelt.

#### Beratungsangebote

*Studien- und Berufsberatung der Agentur für Arbeit:* Neben den bereits genannten Informationsmöglichkeiten bietet die Agentur für Arbeit auch individuelle Beratung an. Des Weiteren gibt es für Themen, die für mehrere Schüler\*innen interessant sind, Vortragsreihen, berufskundliche Nachmittage und Gruppenveranstaltungen.

*Studienberatung der Hochschulen:* Auch die Universitäten und (Fach-)Hochschulen haben spezielle Mitarbeiter\*innen, die Schüler\*innen bei der Wahl eines geeigneten Studiengangs beraten. Sie informieren auch über die Bewerbungsverfahren und -fristen an der jeweiligen Hochschule.

## Informationsmöglichkeiten

### Veranstaltungen zur Berufsorientierung

#### Tag der Logistik

Jedes Jahr am dritten Donnerstag im April findet der „Tag der Logistik“, ein bundesweiter Aktionstag, statt. Daran nehmen Unternehmen aus Industrie und Handel sowie Logistikdienstleister teil und gewähren Einblicke in ihre logistischen Prozesse. Logistikinstitute öffnen ihre Pforten und stellen ihre Forschungsprojekte vor, Hochschulen präsentieren ihre Studienangebote. Daneben gibt es an vielen Orten Job- und Karrierebörsen.



[www.tag-der-logistik.de](http://www.tag-der-logistik.de)

#### Ausbildungsmessen

Ausbildungsmessen sind eine hervorragende Gelegenheit, um Unternehmen aus der Region und deren Ausbildungsangebote kennenzulernen. Die Unternehmen sind mit eigenen Ständen vor Ort und informieren über ihre Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten, Bewerbungsverfahren und Chancen. Oft stehen als Ansprechpartner\*innen an den Ständen auch Auszubildende zur Verfügung, die direkt aus ihrer Erfahrung berichten können. Messen bieten eine gute Möglichkeit, um sich einen Überblick über den regionalen Ausbildungsmarkt zu verschaffen, erste Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen oder einen Praktikumsplatz zu finden.



<https://jobmessen.de>



<https://job4u-ev.de/>



<https://abi-zukunft.de/>

und weitere ...

#### Informationstage und Schnupperstudium

An fast allen Hochschulen werden regelmäßig Studieninformationstage für Schüler\*innen durchgeführt. Hier erfährt man mehr über die Hochschule und das Studienangebot, kann sich Fachbereiche genauer ansehen sowie mit Lehrenden und Studierenden in Gespräch kommen. Wer die Uni schon während der Schulzeit ausführlicher kennenlernen möchte, kann dies im Rahmen eines Schnupperstudiums. So kann man prüfen, ob zum Beispiel der Studiengang „Verkehr und Logistik“ den eigenen Vorstellungen entspricht. Im Rahmen von mehrtägigen Veranstaltungen bieten Hochschulen, vorwiegend in den Schulferien, entsprechende Programme an, bei denen neben dem Besuch von Vorlesungen und Seminaren auch weitere Informationsmöglichkeiten rund um das Studium angeboten werden.

Eine Übersicht über alle Angebote der Universitäten finden Sie auf der Seite „Hochschulkompass“:

⇒ <https://www.hochschulkompass.de/studium/hilfe-bei-der-studienwahl/>



## Orientierungs- oder Betriebspraktikum



Das Orientierungs- oder Betriebspraktikum bietet die Möglichkeit, die Abläufe und Organisation eines Unternehmens kennenzulernen. Zudem erlebt man die berufliche Realität hautnah und kann Einblicke in einen oder mehrere Berufe erhalten. Das Betriebspraktikum sollte also auch dafür genutzt werden, die eigenen beruflichen Vorstellungen zu überprüfen.



### Einige Tipps zum Praktikum

Um einen Praktikumsplatz im gewünschten Unternehmen zu bekommen, sollten Sie rechtzeitig, ca. drei bis sechs Monate im Voraus, mit dem Unternehmen Kontakt aufnehmen. Einige Unternehmen fordern eine schriftliche Bewerbung, die man sorgfältig zusammenstellen sollte, denn der erste Eindruck zählt. Damit Sie im Praktikum auch tatsächlich die Informationen sammeln können, die Sie für Ihre spätere Berufsentscheidung benötigen, sollten Sie das Unternehmen im Vorfeld über Ihre Wünsche und Interessen informieren. So kann sich das Unternehmen besser auf den/die Praktikant\*in einstellen. Halten Sie im Praktikum die Augen offen und stellen Sie selbst Fragen. Das zeigt auch den Mitarbeiter\*innen, dass Sie am Unternehmen interessiert sind.

Eine besondere Form des Praktikums ist das an der Bielefelder Universität entwickelte **duale Praktikum**, bei dem sowohl Einblicke in die betriebliche Praxis als auch in ein Studium gewonnen werden können. Im Rahmen des Betriebspraktikums verbringen die Schüler\*innen die erste Woche an der Universität und besuchen die Veranstaltungen des gewählten Studiengangs. Anschließend gehen sie für eine Woche in ein Unternehmen, um sich die beruflichen Möglichkeiten nach dem Studium genauer anzuschauen.

Hat es mit dem Schulpraktikum im gewünschten Unternehmen nicht geklappt, besteht immer auch die Möglichkeit, den Wunschberuf durch ein **freiwilliges Praktikum** in der schulfreien Zeit zu erkunden. Neben Einblicken in den Beruf baut man durch ein freiwilliges Praktikum erste Kontakte zu einem Unternehmen auf, die später nützlich sein können. Die Chancen auf einen Praktikumsplatz sind teilweise besser, weil man nicht innerhalb des gleichen Zeitfensters mit vielen anderen sucht und die Unternehmen die Eigeninitiative zu schätzen wissen.

## Modul IV – Berufs- & Studienorientierung



## 6. Beschäftigungsperspektiven in der Logistik

Das Berufsfeld der Logistik bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, ob national oder international. Logistikberufe findet man sowohl in der Industrie, im Handel als auch im Dienstleistungsbereich. Die Qualifikation kann durch eine Ausbildung in zahlreichen Berufen erfolgen. Auch ein Logistikstudium oder die Wahl eines Schwerpunktes *Logistik* im Rahmen von betriebswirtschaftlichen, ingenieurwissenschaftlichen oder anderen Studiengängen ist möglich. Generell gilt: Qualifizierte Fachkräfte sind gefragt.

### Überblick über ausgewählte Berufe in der maritimen Wirtschaft und Logistik

	<b>Kaufmännische Berufe</b> 	<b>Technische Berufe</b> 	<b>Öffentlicher Dienst</b> 
Verkehr/Logistik allgemein	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebswirt*in Logistik und Verkehr</li> <li>• Betriebswirt*in Außenwirtschaft</li> <li>• Verkehrsfachwirt*in</li> <li>• Assistent*in Logistik</li> <li>• Kaufleute Spedition und Logistikdienstleistung</li> <li>• Luftverkehrskaufleute</li> <li>• Kaufleute Groß- und Außenhandel</li> <li>• Kaufleute Büromanagement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ingenieur*in Verkehrswesen</li> <li>• Ingenieur*in Fahrzeugtechnik</li> <li>• Bauzeichner*in</li> <li>• Verkehrsplaner*in</li> <li>• Vermessungstechniker*in</li> <li>• E-Logistik-Entwickler*in</li> <li>• Fachinformatiker*in Systemintegration</li> <li>• Fachinformatiker*in Anwendungsentwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beamter/Beamtin Bahnwesen</li> <li>• Polizist*in</li> <li>• Beamter/Beamtin im mittleren oder im gehobenen Zolldienst</li> </ul>
Seeverkehr - an Land	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schifffahrtskaufleute</li> <li>• Schiffsmakler*in</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ingenieur*in für Seeverkehrs- und Hafenwirtschaft</li> <li>• Ingenieur*in Schiffbau/Schiffstechnik</li> <li>• Techniker*in Schiffsbautechnik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beamter/Beamtin Wasser, Schifffahrtsverwaltung</li> </ul>
Seeverkehr - an Bord		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kapitän*in</li> <li>• Nautische*r Schiffsoffizier*in</li> <li>• Technische*r Schiffsoffizier*in</li> <li>• Schiffsmechaniker*in</li> <li>• Schiffsbetriebsoffizier*in</li> <li>• Lotse/Lotsin</li> </ul>	

## Beschäftigungsperspektiven in der Logistik

Eine Gesamtübersicht über die Berufe im Berufsfeld Verkehr und Logistik erhalten Sie im BERUFENET der Agentur für Arbeit unter:

⇒ <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet/berufsfelder/verkehr-logistik>



Weitere Informationen zu verschiedenen Ausbildungsberufen rund um die Seeschifffahrt sind unter folgendem Link zu finden:

⇒ <https://www.machmeer.de/>



Berufliche Möglichkeiten in der Logistik sind anschaulich auf den Seiten der Initiative „Die Wirtschaftsmacher“ dargestellt:

⇒ <https://die-wirtschaftsmacher.de/unsere-helden/>

⇒ <https://die-wirtschaftsmacher.de/logistik-geschichten/>



Auch auf den Karriereseiten großer Unternehmen erhält man einen guten Eindruck der beruflichen Möglichkeiten, zum Beispiel:

⇒ [www.blg-logistics.com/auszubildende](http://www.blg-logistics.com/auszubildende) oder

⇒ [www.bremenports.de/karriere/arbeiten](http://www.bremenports.de/karriere/arbeiten) bzw. <https://www.bremenports.de/karriere/lernen>

⇒ [www.nports.de/karriere/ausbildung/](http://www.nports.de/karriere/ausbildung/) bzw. [www.nports.de/karriere/studierende/](http://www.nports.de/karriere/studierende/)

und viele weitere.



### Arbeitsauftrag

1. Wählen Sie aus dem Überblick über Berufe in der maritimen Wirtschaft und Logistik (Seite 24) oder im Internet einen für Sie interessanten Beruf aus. Recherchieren Sie relevante Informationen und tragen Sie diese in die Tabelle auf der folgenden Seite ein.

## Beschäftigungsperspektiven in der Logistik

**Berufsziel:**

Was sind die wichtigsten **Aufgaben** und Tätigkeiten in diesem Beruf?

Wie sieht die nähere **Arbeitsumgebung** aus? (z. B. im Büro, im Freien etc.)

Womit arbeitet man in diesem Beruf? (**Arbeitsgegenstände, Arbeitsmittel**)

Unter welchen **Bedingungen** wird gearbeitet? (z. B. unregelmäßige Arbeitszeiten, ...)

Wie hoch ist der **durchschnittliche Verdienst** für Berufseinsteiger\*innen?

Welcher **Bildungsweg** führt zum Beruf? (Berufsausbildung, Studium etc.)

Wie lange **dauert** die Ausbildung bzw. das Studium?

Auf welche **Ausbildungsbedingungen** sollte man sich einstellen?

Wie sind die **Perspektiven** nach der Ausbildung bzw. dem Studium?

## Beschäftigungsperspektiven in der Logistik



### **Berufsbiografie von Jonas Baumgarten, Key Account Manager in der Logistikbranche**

Wenn man wie ich an der Küste in Wilhelmshaven geboren wurde, dann fällt einem die Wahl für seine Ausbildung nicht schwer. Durch die Hafenvirtschaft vor Ort war es für mich schnell klar, dass ich mich in der Logistikbranche bewerbe, obwohl ich mir zu Beginn nicht viel darunter vorstellen konnte. Wichtiger für mich war es, erst einmal einen Ausbildungsplatz zu ergattern.



Als ich bei einem Logistikunternehmen zum Einstellungstest und Vorstellungsgespräch eingeladen wurde, wusste ich überhaupt nicht, was mich erwartet. Ich hatte vorher noch nie einen Einstellungstest gemacht. Laut meines ehemaligen Chefs hatte ich mehr Glück als Verstand und habe einen von zwei möglichen Ausbildungsplätzen zum Speditionskaufmann bekommen. Das Schöne an dieser Ausbildung ist, dass sie sehr vielseitig ist. Man verbringt nicht nur Zeit am Schreibtisch, sondern ist auch oft im Hafen vor Ort beim Zoll, auf dem Container-Terminal oder in den firmeneigenen Lagerhallen unterwegs. Meine Haupttätigkeiten während der dreijährigen Ausbildung waren die Erstellung von Frachtpapieren für unsere Lkw, Botengänge zum Zoll und das Anfertigen von Zollanträgen. Natürlich darf man auch die unzähligen Stunden im Archiv beim Sortieren der Ablage nicht vergessen. Das gehört wohl zu jeder Ausbildung dazu.

Nach meiner Ausbildung und einer einjährigen Auszeit beim Zivildienst wurde ich von dem Unternehmen übernommen. Dort war ich in der Importabteilung für den Transport von Containern aus Nordamerika nach Deutschland zuständig. Ich habe jedoch ziemlich schnell gemerkt, dass ich diese Tätigkeit nicht ewig machen wollte, weil es irgendwann sehr eintönig wurde.

So habe ich mich nach eineinhalb Jahren dafür entschieden, wieder die Schulbank zu drücken und zu studieren. Obwohl ich nach dem Schulabschluss eigentlich nie wieder für Klausuren lernen wollte, habe ich mich für ein Studium bei der Deutschen Außenhandels- und Verkehrs-Akademie (DAV) in Bremen entschieden. Studiert habe ich dort Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt „Internationale Wirtschaft“. Im Nachhinein wohl eine meiner besten Entscheidungen, da mich diese zwei Jahre Vollzeitstudium sehr vorangebracht haben.

Da ein Leben und Arbeiten im Ausland mich schon immer sehr gereizt hatte und mein derzeitiger Arbeitgeber unzählige Niederlassungen im Ausland hat, habe ich darin auch meine Chance gesehen. Nach dem Abschluss des Studiums habe ich dann letztendlich die Gelegenheit bekommen, in Montreal/Kanada zu arbeiten.

## Beschäftigungsperspektiven in der Logistik



Angestellt wurde ich in Kanada als sogenannter „Process Engineer“. Was man sich darunter vorstellen sollte, wusste ich damals auch noch nicht so genau. Es hat sich aber gut angehört. Obwohl ich jahrelang Englisch in der Schule und im Studium gelernt habe, hatte ich zu Beginn doch schon meine Probleme mit dem Geschäftsendgisch. Das ging ungefähr zwei Monate lang, bevor ich mich richtig auf die Arbeit konzentrieren konnte. Zu meinen Aufgaben zählte die Analyse und Verbesserung der Arbeitsprozesse im Unternehmen. Das war schon sehr spannend und ich habe so gut wie alle der 80 Mitarbeiter aus der Firma kennengelernt.

Nach ca. sechs Monaten habe ich eine neue Tätigkeit übernommen. Unsere Niederlassung hatte einen neuen Großkunden gewinnen können und ich sollte helfen, diesen bei uns zu integrieren. Durch meine neue Tätigkeit hatte ich endlich den Kontakt zu Kunden, worauf ich gewartet hatte. Und letztendlich war das eine sehr spannende Erfahrung, aber auch mit unzähligen Problemen und Überstunden verbunden.

Nach zwei Jahren kam bei meiner Frau und mir der Wunsch auf, wieder in den heimischen Norden Deutschlands zurückzukehren. Das hatte natürlich auch mit viel Heimweh zu tun. Genau zum richtigen Zeitpunkt hatte ein anderes Logistikunternehmen in Bremen nach einem Key Account Manager für den Automobilbereich gesucht. Auch bedingt durch meine Auslandserfahrungen in Kanada konnte ich beim Vorstellungsgespräch überzeugen und habe den Job bekommen. Nun hieß es wieder Koffer packen und zurück nach Deutschland.

Als Key Account Manager bin ich für die Betreuung von zwei deutschen Automobilherstellern zuständig. Dazu gehören Tätigkeiten wie das Verhandeln und Anfertigen von neuen Geschäftsverträgen und die Koordination zwischen unseren vielen Auto-terminals. Bereits seit über zwei Jahren bin ich wieder in Deutschland und übe diese Tätigkeit aus. Ich muss sagen, dass ich diesen Schritt nicht bereue.

Meine jetzige Aufgabe ist sehr anspruchsvoll und abwechslungsreich. Ich bin mir sicher, dass ich ohne mein abgeschlossenes Studium und meine Auslandstätigkeit diese Position nicht bekommen hätte.



## 7. Hilfreiche Internetadressen

### Internetauftritte der Marwilo-Partner:

- [www.blg-logistics.com/](http://www.blg-logistics.com/)
- [www.bremenports.de/](http://www.bremenports.de/)
- [www.jadeweserport.de/](http://www.jadeweserport.de/)
- [www.seaports.de/](http://www.seaports.de/)

### Informationen zur beruflichen Möglichkeiten in der maritimen Wirtschaft und Logistik

- Informationen des Verbandes Deutscher Reeder zur Ausbildung in der Seeschifffahrt an Land und an Bord: [www.reederverband.de](http://www.reederverband.de) ⇒ Menüpunkt „Ausbildung“
- Informations- und Kommunikationsplattform der Logistikbranche Niedersachsen mit Ausbildungsplatzbörse: [www.logistikportal-niedersachsen.de](http://www.logistikportal-niedersachsen.de)
- Internetportal mit Ausbildungsmöglichkeiten in Hamburg: [www.logistik-lernen-hamburg.de](http://www.logistik-lernen-hamburg.de)
- Berufsbeispiele und -geschichten in der Logistik: <https://die-wirtschaftsmacher.de/unsere-helden/> und <https://die-wirtschaftsmacher.de/logistik-geschichten/>
- Ausbildungsberufe rund um die Seeschifffahrt: <https://www.machmeer.de/>
- Karriereseiten der Unternehmen, zum Beispiel: [www.blg-logistics.com/auszubildende](http://www.blg-logistics.com/auszubildende) oder [www.bremenports.de/karriere/arbeiten](http://www.bremenports.de/karriere/arbeiten) oder [www.nports.de/karriere/ausbildung/](http://www.nports.de/karriere/ausbildung/)

### Allgemeine Informationen zur Berufsorientierung

- Informationen zu Ausbildung, Studium und Übergangsjahr: [www.abi.de](http://www.abi.de)
- Informationen des Bundesinstituts für Berufsbildung zu Ausbildung [www.bibb.de/de/48.php](http://www.bibb.de/de/48.php) und dualem Studium [www.bibb.de/ausbildungplus/de/index.php](http://www.bibb.de/ausbildungplus/de/index.php)
- Darstellung von über 3.000 Berufsbeschreibungen: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet/>
- Informationen zum Thema Ausbildung: [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de)
- Informationen zu Hochschulen, Studium, internationalem Studium, Berufsausbildung: [www.studienwahl.de](http://www.studienwahl.de)
- Suchmaschine zum Studium im In- und Ausland: <http://studieren.de>
- Informationen zu Studium, Bewerbung und Studienfinanzierung: [www.wege-ins-studium.de](http://www.wege-ins-studium.de)

## 8. Literaturhinweise (Auswahl)

### *Berufs- und Studienorientierung*

Kaminski, H. (Hg.) (2018): praxis: Berufs- und Studienorientierung, Sekundarstufe II, Braunschweig: Westermann

Birke, F./Kaminski, H. (Hg.) (2017): praxis: Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung 1, Braunschweig: Westermann

### *Maritime Wirtschaft und Logistik*

Deecke, H. (2006): Arbeitgeber Meer. Berufe an Bord und an Land, Hamburg: Koehlers Verlagsgesellschaft

### *Methodik*

Kaiser, F.-J./Kaminski, H. (2012): Methodik des Ökonomieunterrichts, 4. Auflage, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

### *Fachdidaktik*

Kaminski, H. (2018): Fachdidaktik der ökonomischen Bildung, Paderborn: Schoeningh/UTB

## 9. Bildquellenverzeichnis

- Cover:            oben: Gül Işık/Pexel  
                      Mitte: PDPics/Pixabay  
                      unten: Dom Fou/Unsplash
- Seite 13:        industryview/iStock
- Seite 16:        Kimberly Farmer/Pixabay
- Seite 18:        Pixabay/Pexels
- Seite 21:        fancycrave1/Pixabay
- Seite 23:        sturti/iStock
- Seite 24:        links: ekenamillwork/Pixabay  
                      Mitte: Zero Creatives/iStock  
                      rechts: joergelmann/Pixabay
- Seite 27:        Halfpoint/iStock

*Alle übrigen Grafiken: Institut für Ökonomische Bildung*